Oelser Kreisblatt.

Erscheint jeden Freitag.
Pränumerationspreis vierteljährlich 60 Pf., durch die Post bezogen 75 Pf.

Inserate werden bis Donnerstag Mittag in der Expedition angenommen und kostet die gespaltene Zeile 10 Pf.

Redacteur: Hugo Ludwig.
Druck und Verlag von A. Ludwig in Oels.

№ 36. Oels, den 6. September 1889. 27. Jahrg.

Amtlicher Theil.

A. Bekanntmachungen des Königlichen Landraths-Amts.

Nr. 274. Oels, den 3. September 1889.

Den Bedarf an Formularen zu Strafnachrichten für die Strafregister betreffend.

Die Herren Amtsvorsteher des Kreises ersuche ich, mir **bis zum 25. September cr.** den Bedarf an Formularen zu Strafnachrichten für die Strafregister auf die Zeit des nächsten Kalenderjahres anzuzeigen. Sollte bei einigen Herren Amtsvorstehern der Vorrath an qu. Formularen für das Jahr 1890 noch ausreichen, so sehe ich einer entsprechenden Anzeige entgegen.

Nr. 275. Oels, den 5. September 1889.

Nachweisung der Jagdschein-Empfänger vom 22. August bis 4. September 1889.

Schmidt, Gerichtsassistent, z. Z. Oels.
Rath, Oberjäger, Oels.
von Kardorff, Königlicher Landrath, Oels.
von Kardorff, Siegfried, Gymnasiast, Oels.
von der Berswordt, Rittergutsbesitzer, Schwierse.
Noak, Oberjäger, Oels.
Krätzig, Oberförster, Hönigern.
Schmidt I., Revierförster, Nieder-Briese.
Summa, Fasanenjäger, Waldhof.
Decke, Waldwärter, Nieder-Briese.
Tischendorf, Forsteleve, Hönigern.
Krätzig, Forsteleve, Hönigern.
Mellenthin, Forsteleve, Nieder-Briese.
Steinborn, Reinhold, Gutsbesitzer, Stampen.
Cleve, Ober-Amtmann, Loischwitz.
Cleve, Urban, Oekonom, Loischwitz.
Pauke, W., Wirthschaftsinspektor, Groß-Graben.
Schlabitz, Walther, Wirthschaftsvolontair, Spahlitz.
Langner, P., Gymnasiast, z. Z. Groß-Weigelsdorf.
Vogt, Joseph, herrschaftlicher Diener, Pontwitz.
Gaertner, Karl, Restaurateur, Bahnhof Oels.
Pohl, Gutsbesitzer, Gutwohne.
Kirchhoff, Gutsbesitzer, Spahlitz.
Jonas, Königlicher Amtsrath, Rathe.
Trautwein, W., Kaufmann, Bernstadt.
Scupin, Erbscholtiseibesitzer, Cronendorf.
Michalsky, Wirthschaftsinspektor, Schmoltschütz.
Rademacher, Gastwirth, Weißensee.
Schramm, Lehrer, Dammer.
Linke, Revierförster, Bartkerei.
Kretschmer, Karl, Gutsbesitzer, Stampen.
Spaethe, Adolf, Gutsbesitzer, Spahlitz.
von Hahn, Fritz Joachim, Offizier-Aspirant, Bernstadt.
G. Scholz, Bauergutsbesitzerssohn, Groß-Graben.
Weiß, Rudolf, Färbereibesitzer, Bernstadt.
Rumbaum, Rittergutsbesitzer, Laubsky.
Rumbaum, Hans, stud. med., Laubsky.
Christalle, Adolf, Gutsbesitzer, Gutwohne.
Christalle, Otto, Landwirth, Gutwohne.
Taesler, Richard, Student, z. Z. Schmollen.
Peisker, Partikulier, Oels.

Nr. 276. Oels, den 3. September 1889.

Personal-Chronik.

Vereidigt: a. Der Stellenbesitzer August Arlt aus Hönigern als Ortsexekutor für die Gemeinde Hönigern.
b. Der Bauergutsbesitzer Karl Schmidt aus Ludwigsdorf als Schöffe für die Gemeinde Ludwigsdorf.

Nr. 277. Oels, den 5. September 1889.

Im Laufe der vorigen Woche ist im Landraths-Amt ein Regenschirm stehen geblieben. Derselbe kann vom Eigenthümer abgeholt werden.

Der Königliche Landrath.
von Kardorff.

B. Bekanntmachungen anderer Behörden.

Berlin W., 22. August 1889.

Bekanntmachung.

Erweiterung des Postanweisungsverkehrs mit dem Königreich Hawaii.

Der Meistbetrag der Postanweisungen aus Deutschland nach Hawaii wird von jetzt ab von 50 auf 100 Dollars erhöht.

Der Staatssecretair des Reichs-Postamts.
von Stephan.

Berlin W., 25. August 1889.

Bekanntmachung.

Postpacketverkehr mit Tasmanien.

Von jetzt ab können Postpackete ohne Werthangabe im Gewichte bis 3 kg nach Tasmanien versandt werden.

Die Postpackete müssen frankirt werden.

Ueber die Taxen und Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

Der Staatssecretair des Reichs-Postamts.
von Stephan.

Nebst einer Beilage.

Beilage zu Nr. 36 des Oelser Kreisblattes.

Die Sedanfeier.

Es ist ein erhebendes Gefühl, zu sehen, daß das Nationalfest am 2. September überall in Deutschland in würdiger Weise gefeiert worden ist. Die Berichte, die darüber aus den verschiedensten Gegenden vorliegen, bekunden keinen Unterschied in Bezug auf den Ausdruck patriotischer Freude, zu welcher die Feier des Sedantages Anlaß gegeben; in Preußen wie in Bayern, in Sachsen, Württemberg und allen übrigen Bundesstaaten ist er in gleicher Weise und in demselben Sinne gefeiert worden als ein Tag der Erinnerung an die nationale Wiedergeburt, als ein Tag der Mahnung, einig und opfermüthig zu bleiben wie vor neunzehn Jahren, und mit dem Gelöbniß, „mit dem letzten Blutstropfen einzustehen für die Wahrung der nationalen Einheit und Unabhängigkeit."

Diese Gesinnungen haben auch in den Blättern der verschiedensten Richtungen einmüthigen Ausdruck erhalten. Der Parteihader war einen Augenblick verstummt, und Alles einigte sich zu demselben Gedanken der Hingabe für Kaiser und Reich. Wer heute noch über die Berechtigung der Sedanfeier nachdenkt oder daran zweifelt, der muß hiervon allein schon durch die Thatsache überzeugt werden, daß der Tag die Geister einigt und mit dem Bewußtsein nationaler Pflichten erfüllt, welches in dem täglichen politischen Getriebe nur zu leicht in den Hintergrund gedrängt wird.

In den festlichen Betrachtungen kam insbesondere die Genugthuung über die Gegenwart zum Ausdruck. Es war nicht nur die Freude über den Frieden und über die Friedensaussichten, welche hierbei zum Vorschein kam, sondern auch der Tribut des Dankes, welcher unserem Kaiserlichem Herrn für sein rastloses Wirken im Interesse der Stärkung des mitteleuropäischen Friedensbundes gezollt wird. Nicht minder wurde in den festlichen Veranstaltungen des Tages der erhebenden Eintracht gedacht, welche unter den Fürsten des Reichs wie auch zwischen diesen und dem gesammten deutschen Volke obwaltet.

So hat die Sedanfeier dazu beigetragen, neuen Muth für die fernere Entwickelung der Dinge und neues Vertrauen in die Zukunft zu schöpfen. Die Erinnerung, die Mahnung und das Gelöbniß, welchem die Feier des Nationalfestes galt, — mögen sie auch in der Folge stets lebendig in Aller Bewußtsein bleiben, auch wenn die praktischen Aufgaben des täglichen politischen Lebens scheinbar uns von dem hohen Ziele abbringen. Ein Volk kann nur auf der Höhe bleiben, wenn es stets seine Ideale hoch hält. Diese sind für Deutschland „Kaiser und Reich." Sie zu pflegen, bietet jeder Tag und jedes Vorkommniß Gelegenheit. Die Einmüthigkeit, die in dieser Beziehung an dem Sedantage zu beobachten war, wird jenen Bestrebungen neue Nahrung und Kraft zuführen und sicherlich uns stark machen für alle Aufgaben der Zukunft.

Ein „Manifest der Schweizer Anarchisten" war vor 14 Tagen in allen größeren Städten der Eidgenossenschaft gleichzeitig in deutscher und französischer Sprache verbreitet worden. Die Verbreitung war auf verschiedene Weise erfolgt: theils durch die Post, theils durch nächtliche Maueranschläge, theils durch Colportage. In Bern wurde das Manifest am hellen lichten Tage auf den Straßen und in einzelnen Bierwirthschaften durch zwei Knaben ausgetheilt. Diese erklärten, die Druckexemplare von einem unbekannten Manne, der alsbald abgereist sei, gegen Entgelt zur Colportage in genau vorgeschriebener Weise erhalten zu haben. Die amtliche Untersuchung ergab einstweilen, daß das Manifest in einer pariser Druckerei gedruckt worden ist. Nach neueren Nachrichten soll man auch, trotz der bekannten Lauheit der cantonalen Polizei, des Verfassers habhaft geworden sein.

Das Manifest enthält lebhafte Verwahrungen gegen die Unterstellungen der schweizer Presse, als seien die Anarchisten nur gedungene Aufwiegelungsagenten, welche im Dienste der ausländischen Polizei stehen. Die Anarchisten und zwar ausdrücklich schweizer, nicht ausländischer Herkunft treten darin als eigene, selbstständige Größe auf und erklären in wüthenden, theilweise dem sozialdemokratischen Sprachschatz entlehnten Ausdrücken der schweizer Bourgeoisie den Krieg. Sie versichern den Generalprocurator, dessen Amt kürzlich im Interesse einer einheitlichen Handhabung der Fremdenpolizei neu geschaffen wurde, daß die Anarchisten im Stande seien, sein Werk als das eines internationalen Polizeidieners zu vereiteln und allen seinen Unterdrückungsgesetzen die Stirne zu bieten, und rufen zum Schlusse der Bundesregierung zu: „Auge für Auge, Zahn um Zahn."

Die Presse des Landes, und zwar nicht nur die conservative und die gemäßigte, sondern auch die radikale und die ultraradikale äußert sich in Ausdrücken höchster Entrüstung über das Machwerk und leugnet die Möglichkeit, daß dasselbe einen schweizer Bürger zum Verfasser haben könne. Ersichtlich kommt dieser anarchistische Coup der radicalen und der sozialistischen Partei höchst ungelegen. In einzelnen sozialistischen Blättern soll sich denn auch die Verdächtigung finden, das Manifest sei auf Veranlassung des schweizerischen Bundesrathes oder der deutschen Regierung verbreitet worden, um im Hinblick auf das bevorstehende Referendum über das Gesetz, betreffend den Bundesanwalt, die öffentliche Meinung des Landes einzuschüchtern und für jenes Gesetz zu gewinnen.

Die Ableugnung der schweizer Presse, daß es keine schweizer Anarchisten gebe, erscheint sehr ungerechtfertigt. Ein Staat, welcher sich so lange geweigert hat, den Umtrieben der ausländischen Communisten und Anarchisten gegen befreundete Regierungen im eigenen Lande entgegenzutreten und in dem sogar Polizeiorgane gelegentlich den internationalen Revolutionären willfährig waren und in die Hände arbeiteten, muß mit der Zeit selbst solche hervorbringen. Auch der Hinweis verschiedener Blätter, daß die Anordnung der strafrechtlichen Untersuchung gegen die Urheber und Verbreiter des Manifestes der schweizer Anarchisten zeige, wie die Haltung der deutschen Regierung in der Affaire Wohlgemuth doch nicht ohne ernsten Eindruck in der Schweiz geblieben sei, will nicht viel besagen. Denn es ist doch nur natürlich, daß der Eigenthümer eines brennenden Hauses sich beeilt, den Brand zu löschen. Die sozialdemokratischen Pamphlete, welche von der Schweiz aus so vielfach ungehindert und ungeahndet gegen das deutsche Reich und die deutschen Regierungen verbreitet worden sind, haben vielfach die gehässige und blutige Sprache des Manifestes der schweizer Anarchisten noch weit überboten.

Kirchliche Nachrichten.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis
predigen in der Schloßkirche:
*) Frühpredigt 6 Uhr: Herr Diakonus Biehler.
*) Amtspredigt 9 Uhr: Herr Superintendent Ueberschär.
*) Nachmittagspredigt 1½ Uhr: Herr Propst Thielmann.
Beichte früh ½9 Uhr: Herr Propst Thielmann.

Wochenpredigt:
Donnerstag, den 12. September, früh 8½ Uhr: Herr Superintendent Ueberschär.
Amtswoche: Herr Propst Thielmann.

*) Collekte für das Taubstummen-Institut.

Ein Lehrling

findet Aufnahme in der
Germania-Drogerie
in Oels, Breslauerstraße 8.

Gasdichte Jagdpatronen „Adler-Marke",

aus besten Materialien hergestellt,
Patronenhülsen, Pulver, Schrot, Waffen 2c.
empfiehlt bestens **J. S. Cohnstaedt.**

Kupfervitriol

zum Einbeizen des Weizens empfiehlt die
Germania-Drogerie,
Breslauerstraße.

Am 28. August ist bei Unterzeichnetem

ein Jagdhund

zugelaufen. Derselbe kann gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren abgeholt werden.
Lampersdorf, Kreis Oels.
Weis, Förster.

Am 3. d. M. ist dem **Dom. Jackschönau** hiesigen Kreises

ein schwarzweißer

Schnittochse

entlaufen. Es wird ersucht, denselben gegen Belohnung einzufangen und baldigst dem Wirthschaftsamt hiervon Kenntniß zu geben.

Das Wirthschaftsamt.

Kostenanschlags-Formulare

für Behörden und die Herren Bauhandwerksmeister sind in der **A. Ludwig**'schen Hofbuchdruckerei in Oels stets vorräthig.

Marktpreis der Stadt Oels
vom 31. August 1889.
(für 100 Kilogramm)

Weizen, weiß, (alt) . .	18	40	18	20	18	—
„ „ (neu) . .	17	50	17	20	16	80
„ gelb, (neu) . .	17	40	17	20	16	80
Roggen	16	—	15	80	15	50
Gerste	15	—	13	—	12	—
Hafer (neu)	14	80	14	40	14	—
Kartoffeln (75 Kilogr.)	3	—	2	80	2	60

Verkauf.

Montag, den 2. September cr., Vormittags 9 Uhr,
sollen bei der Wassermühle zu **Jäntschdorf**
ein altes Stall- und Scheuergebäude excl. Schobenbedachung und ein alter Schweinestall
zusammen öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Termin an Ort und Stelle, wobei die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden.
Oels, den 26. August 1889.

Sr. Majestät des Königs von Sachsen Güter-Direktion.

Steinkohlen-Preise.

Theils wegen des Bergarbeiterstrikes, theils wegen Kohlenmangels haben die Gruben-Verwaltungen die Steinkohlenpreise bedeutend gesteigert, so daß wir gezwungen sind, von heut ab die Preise für sämmtliche Sorten Steinkohlen um 5 Pf. per Centner zu erhöhen, wovon wir unseren geehrten Abnehmern hierdurch Nachricht geben.
Oels, den 1. September 1889.

Hochachtungsvoll
Neugebaur & Wilke.

Hülsenfreies Reisfuttermehl,

Marke: **G. & O. Lüders,** Hamburg,
Gehalt: 24—28% Fett-Protein und
50—60% stickstofffreie Nährstoffe.
Billigstes, nahrhaftestes, gesundestes Kraftfutter für Milchkühe, Mastochsen und Schweine, offerirt
Bernstadt, Schl. **M. Hollaender.**

Concentrirter Rinderdünger,

Ausgezeichnet auf vielen

landwirthschaftlichen Ausstellungen,

ist das beste, billigste Düngemittel
für Roggen, Weizen, Gerste, Rüben, Flachs, Kartoffeln, Wiesen.
Ferner offeriren:
Knochenmehle, gedämpft und aufgeschlossen,
Superphosphate zu Fabrikpreisen, ferner **Chili-Salpeter** 2c.

Neugebaur & Wilke.
Lager Bahnhof Oels, früher C. T. Bräuer.

Für Brennereien und Fabriken,

empfehle ich:
Chamotteziegeln, Chamotteplatten, Chamottemörtel, Schmiergefäße, consistentes Maschinenfett, Lederschmiere, Gummiplatten u. Ringe, Maschinenöl, Hanf, Firniß, Riemenschrauben, Minium, Dochtwolle 2c.
zu billigen Preisen **J. S. Cohnstaedt.**